

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verlagsdruckerei Nr. 93.

Angaben über die Abrechnung (Wochensatz und Abrechnung) der Zeitungsabnehmer sind zu richten an den Redakteur Joseph Weber in Bocholt. Bei größeren Abrechnungen sind die Abrechnungen der Zeitungsabnehmer zu richten an den Redakteur Joseph Weber in Bocholt. Bei größeren Abrechnungen sind die Abrechnungen der Zeitungsabnehmer zu richten an den Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Nr. 48.

Druck und Verlag von J. & W. Koenig in Bocholt.

Samstag, 20. Februar 1909.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Koenig in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 17. Februar.

Der Reichstag setzte heute die erste Lesung des Gesetzes über die

Reichsbank

fort. Die Debatte war sehr lebhaft; sie bewegte sich in der Hauptsache um die Frage, ob die Reichsbank verstaatlicht werden soll oder nicht. Es sprachen fast ausschließlich Redner der Sozialdemokraten, indem das Zentrum für heute auf das Wort verzichtete, nachdem es sich gestern bereits zur Sache geäußert.

Von der rechten Seite des Hauses traten die Abgeordneten Raab (Wirtsh. Bg.), Freiherr von Camp (Rp.) und Werner (Rp.) für den Gedanken der Verstaatlichung ein. Von der linken Seite des Hauses bekämpften die Abgeordneten Rapp und Rosen die Verstaatlichung der Reichsbank auf entschiedener Weise. Auch der soz. Abg. Frank wollte von der Verstaatlichung der Reichsbank nichts wissen. Er erklärte, die Sozialdemokraten lehnten die Verstaatlichung der Reichsbank ab, weil die Rechte dadurch nur erreichen würde, daß die Reichsbank aus einem Regulator unserer Geldwesen eine Kreditanstalt für Junker und Bauern werde.

Der Reichsbankpräsident Hagenstein ließ sich schließlich ausführlich über seine Reichsbankpolitik aus. Bei seinem schwachen Organ waren seine Ausführungen sehr schwer verständlich. Das eine war jedoch zu entnehmen, daß er den Gedanken der Verstaatlichung der Reichsbank entschieden ablehnte.

Nach nahezu fünfstündiger Debatte verlor das Haus endlich die Majorität entsprechend einem Antrag Speck einer Kommission von 21 Mitgliedern.

Morgen steht der sozialdemokratische Antrag über die Realisationsfreiheit auf dem Lande, der schon zwei Schwermetalltage ausgefüllt hat, wieder zur Debatte.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 17. Febr.

Das Abgeordnetenhaus schloß heute an die erste Lesung der Berggesetznovelle gleich die Beratung des

Staats der Berg- Hütten- und Salinen-Verwaltung

an. Das Thema der Debatte blieb auf diese Weise dasselbe.

Abg. Blasco (all.) nahm heute die Berggesetznovelle in Schutz gegen die von den Abg.

Imbusch und Sauer mann beklagten Mißstände auf den Gruben im Ruhrrevier. Die National-liberalen wollten auch die Sozialpolitik fortführen, aber sie darf die Industrie nicht allzu stark belasten.

Abg. Dr. Schöpp (fr. Bp.) unterstützte die Beschwerden des Abgeordneten Sauer mann über Mißregelungen von Grubenarbeitern aus politischen und religiösen Gründen. Derartige Schikanierungen seien ungerecht und unmoralisch und lieferten nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie.

Einen breiten Raum der Diskussion nahmen die Ausführungen des Abg. Leinert (Soz.) ein, der eine lange Reihe von Beschwerden aus verschiedenen Bergwerksbezirken zur Sprache brachte.

Abg. Dr. Schöpp (fr. Bp.) unterstützte die Beschwerden des Abgeordneten Sauer mann über Mißregelungen von Grubenarbeitern aus politischen und religiösen Gründen. Derartige Schikanierungen seien ungerecht und unmoralisch und lieferten nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie. Einem breiten Raum der Diskussion nahmen die Ausführungen des Abg. Leinert (Soz.) ein, der eine lange Reihe von Beschwerden aus verschiedenen Bergwerksbezirken zur Sprache brachte. Abg. Dr. Schöpp (fr. Bp.) unterstützte die Beschwerden des Abgeordneten Sauer mann über Mißregelungen von Grubenarbeitern aus politischen und religiösen Gründen. Derartige Schikanierungen seien ungerecht und unmoralisch und lieferten nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie. Einem breiten Raum der Diskussion nahmen die Ausführungen des Abg. Leinert (Soz.) ein, der eine lange Reihe von Beschwerden aus verschiedenen Bergwerksbezirken zur Sprache brachte.

Nach Erledigung des Berggesetzes erfolgte die dritte Lesung des

Parlamentsbesoldungsgesetzes.

Sie begann mit der bei der zweiten Lesung verhinderten Propaganda der Sozialdemokraten Hoffmann für die Trennung von Kirche und Staat. Es waren dieselben Schlagworte, die man schon so oft gehört hat, bestimmt zur Aufregung der Massen. Die gefühlvolle Sprechweise des Redners entfiel nicht, wobei viel Sympathie. Daß die Gemüther von einer solchen Rede eine Wirkung im Volke erwarten.

beweist, welches Maß von Unkenntnis über die geschichtliche Entwicklung des Verhältnisses des Staates zur Kirche vorliegt.

Unter allgemeiner Zustimmung wies Präsident Reicher in stiller Empörung eine blasphemische Äußerung des Sozialdemokraten zurück. Auf das Niveau sozialdemokratischer Volksversammlungen läßt das Abgeordnetenhaus seine Verhandlungen unter keinen Umständen herabsinken.

Nach der Rede Hoffmanns wurde die Diskussion abgebrochen. Das evangelische Pfarrerebesoldungsgesetz wurde in dritter Lesung angenommen.

Morgen ist die Beratung über das katholische Pfarrerebesoldungsgesetz.

Deutsches Reich.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-heftlichen Staatseisenbahnen

haben im Januar d. J. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 28 Millionen Mark gleich 844 Prozent mehr, im Güterverkehr 5,0 Millionen Mark gleich 504 Prozent weniger, insgesamt einschließlich der sonstigen Einnahmen 2,6 Millionen Mark gleich 1,80 Prozent weniger betragen. Auf diese Ergebnisse war, wie die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt, von Anfang an zu erwarten, da in diesem Jahre einen Sonntag mehr und einen Freitag weniger hatte als der Januar des vorigen Jahres.

Konfessionelle Politik.

treibt bekanntlich immer nur das Zentrum. Die Sozialdemokraten haben zwar ihren Erfolg bei den letzten Wahlen nicht dem furor protestantis zu verdanken, aber sie vermögen nie Religion und Politik und rufen nie die konfessionellen Vorurteile zu politischen Zwecken auf. Darum spricht jetzt auch die Allg. Ztg. die konfessionelle Erwartung aus, daß in Bingen-Alz. „die evangelischen Bauern und Städter, die dem unterlegenen national-liberalen Kandidaten Dr. Becker ihre Stimmen gegeben haben, jetzt nicht den Zentrumskandidaten Ulbricht als das „kleinere Übel“ betrachten werden.“

Das Grubenunglück in England.

* London 17. Febr. Zu dem Grubenunglück in der West-Staffordshire-Mine wird noch gemeldet: Ingefahr 20 Minuten vor 4 Uhr erfolgte die Explosion, durch die beide Schächte in Brand gesetzt wurden. Gegen 10 Uhr abends hatte die Wut der Flammen etwas nachgelassen. Die eingeschlossenen Leute waren jedoch nicht zu erreichen, weil die Explosion und das Feuer schwere Verheerungen angerichtet hatten. Die

Grube ist alt und hat sehr ausgedehnte Gänge. Es wurde in ihr an vier Stellen gearbeitet. In der Regel werden zwei Schächte benutzt, die etwa 30 Meter voneinander entfernt sind. Es erfolgten zwei Explosionen binnen wenigen Sekunden. Von der ersten Explosion erhielt man Kenntnis durch das Aufsteigen hoher Flammen aus einem der Schächte. Diese Explosion schloßerte eine Menge von dem Holzwerk der Schächte an dem Grubenelange in die Luft und zerstörte außerdem das Rahmenwerk beider Schächte, so daß die Benutzung der Förderlöcher unmöglich wurde. Man begann sofort mit der Arbeit an der Schachtbekleidung. Die Grube galt wegen der atmosphärischen Verhältnisse als besonders gefährlich, so daß die Bestimmungen über den Gebrauch von Sicherheitslampen außerordentlich streng waren. Vor ungefähr 27 Jahren stießen in derselben Grube sieben Mann einer Explosion zum Opfer und vor zehn Jahren brannten die Gebäude am Grubenelange vollständig ab. Man glaubt, Angehörige dafür zu haben, daß sich das Feuer auf zwei der vier Schächte beschränkt, jedoch Aussicht vorhanden sein dürfte, diejenigen Verletzte zu retten, die sich auf den beiden anderen Flößen befinden. Ungefähr gegen 6 Uhr abends hörte man Klopfgeräusche in der Tiefe. Es ließ sich jedoch nicht feststellen, von welchem Flöße diese Signale kamen. Unter den in der Grube eingeschlossenen befanden sich fünfzig junge Burschen, während der Rest der Leute aus verheirateten Männern besteht, deren Familien in den benachbarten Dörfern leben. Der Grubenelgang wurde von einer dichten Menschenmenge belagert, in der Frauen mit Kindern auf dem Arme zahlreich vertreten waren. Die Zahl der eingeschlossenen konnte übrigens nur geschätzt werden und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie die Zahl 150 übersteigt. Nach dem Daily Chronicle befanden sich 186 Bergleute in der brennenden Grube.

Der Theaterbrand in Amerika.

Nach einem Telegramm aus Mexiko hat der Unfall die Stadt Apulco vollständig niedergerichtet. Die Einwohner waren noch am Dienstagabend zu betäubt von dem schweren Schlag, der die Stadt getroffen hatte, um an die Vergung der Leichen zu denken. Viele der Leichen sind so vollständig verbrannt, daß die genaue Zahl der Unglücklichen kaum festgestellt werden kann. Nach Privattelegrammen war der niedergebrannte Bau, trotz seines Namens Teatro de las Flores kein Theater. Apulco besitzt kein Theater. Der Unglücksbau war vielmehr eine Art städtische Halle, die zu sanitären Zwecken diente. Die Halle hatte ein schweres

Der Erbe von Marko-hall.

Frei nach dem Englischen von Maria Rheinau.

31) Nachdruck verboten.

„Ich glaube es nicht“, versetzte Herr Waldron nichtsdestoweniger. „Dies ist weder die Zeit noch der Ort, um solche Ansprüche zu erheben. Sie und ihre Kumpanen sind in keiner guten Absicht hier. Sie wollten mich betreiben, vielleicht ermorden.“

Er wußte kaum, was er sprach und überlegte nicht, daß sie beides leicht hätten ausführen können, ohne ihn zu erschrecken, wenn dies ihr Plan gewesen wäre. Eine sinnlose Angst hatte ihn erfaßt, er wollte es um keinen Preis merken lassen.

„Ob Sie es glauben oder nicht, es ist die Wahrheit“, sprach Erich gelassen. „Ich bin Erich Arnold Markon und der Besitzer dieses Hauses. Sie werden mir Rechenschaft abzulegen haben wegen Ihrer Anwesenheit hier und wegen dieser großen Summe Geldes, die nicht Ihre Eigentum ist.“

„Das Geld ist mein — mein! Niemand hat etwas damit zu tun — es gehört mir ganz allein.“

„Sie lügen. Es gehörte der Mutter, der Lady Markon Dunderly und ist jetzt das rechtmäßige Eigentum der jungen Dame. Ah, Sie brauchen nicht nach den Papieren zu suchen, diese befinden sich längst in sicheren Händen.“

Daß es die Wahrheit war, stand im dem jungen resoluten Gesicht geschrieben und mit einem Wutgeheul wollte der Anwalt sich über das Pult hinstürzen, als er von der kräftigen Hand Walters' zurückgehalten wurde.

„Sie sind mein Gefangener“, sprach er ruhig.

„Wer sind Sie?“ Leuchte der bestürzte Uebeltäter, der vergeblich frei zu machen suchte, denn Dunderly war an seine andere Seite getreten.

„Polizeikommissar Walters von Bristol. Sie haben schon früher von mir gehört.“

„Zum Teufel, ja! Aber diese ganze Verschuldigung ist falsch — eine erfundene Geschichte. Sie sollen mir teuer dafür bezahlen.“

„Die Verschuldigung ist wahr und Sie wissen es.“

Die Stimme kam aus der Dunkelheit, aber in der nächsten Sekunde trat der Sprecher in den Lichtkreis. Es war Herr Clavering in Begleitung von Erichs Hauswirt.

„Ich kam heute abend hier an“, sagte der Londoner Anwalt, „und ich dachte mir, Sie könnten nach eines Beistandes bedürfen, denn Sie würden eine schwierige Aufgabe hier haben.“

„Herr Waldron weigert sich meinen Worten zu glauben, das ist alles.“

„Die Beweise für ihre Unschuldigkeit werden ihm vorgelegt werden. Sie zu prüfen, wird er im Gefängnis reichlich Zeit haben.“

„Im Gefängnis?“ Zum erstenmal lächelte Waldron eine Antwort auf, daß er sich nicht in Gefahr befand. Mit einem gelassenen Ansehen richtete er sich von dem Polizeisten los und schritt nach der Tür. Bei seiner genaueren Reantals das Odeum wäre er vermutlich entkommen, hätte sich ihm nicht der Wirt in den Weg gestellt.

„Nicht so rasch, mein Herr, bitte“, sagte er. „Sie haben sich vor vielen zu verantworten, denen Ihre dummen Pöffen fast das Leben kosteten, und wenn die Herren Grund haben, Sie zu verhaften, sollen Sie nicht daran gehindert werden.“

„Mein Verhaftungsbefehl ist in Ordnung“, bemerkte Walters, „also werden Sie sich am besten ruhig verhalten. Es wird Ihnen vermutlich nicht angenehm sein, mit Handschellen dem Gefängnis zugeführt zu werden.“

Waldron schloß sich mit trostigem Schweigen und ließ es geschehen, daß sie das vorhandene Geld zusammenpackten. Das alte Haus war

seiner Vant gewesen. Hier hatte er Lottis großes Vermögen aufgespielt, hier war er von Zeit zu Zeit gekommen, um wie ein echter Weibskind, seine Augen an einem Schatz zu weiden.

Es war zu spät in der Nacht, um ihn wegzubringen. So wurde er denn bis zum nächsten Morgen schach bewacht und schon beim Frühstück sprach ganz Easton über die wunderbaren Ereignisse der letzten vergangenen Nacht. Man erzählte sich, daß Herr Waldron unter einer Menge häßlicher Angeklagten in das Gefängnis von Taunton abgeführt worden sei, und daß Lotti, die er für seine Rechte ausgegeben, die Entlassung Duberlys war, Verta Reid aber nichts anderes, als die Gemeindevorsteherin, für die man sie immer gehalten. Diese Neuigkeit jedoch wurde noch übertrieben durch die merkwürdige Kunde, daß der junge Waldron, den man gelegentlich gesehen, der letzte der Marktons war, der von Australien zurückgekehrt, um sein väterliches Erbe in Besitz zu nehmen.

Die Aufregung war fast zu viel für die guten Leute in dem stillen kleinen Ort. Aber alle befanden sich in antiker Stimmung, mit Ausnahme von Hugo, dessen Vetter keine Grenzen kannte. Er hätte die Erbin sein nennen können und war nun durch seine heimliche Vermählung mit Verta Reid für sein ganzes Leben an eine Frau gefesselt, die keinen Pfennig besaß.

Lord Duberley und Herr Clavering amüsierten sich sehr, als sie von dieser Heirat hörten und bündelten ihm die Enttäuschung.

„Aber das arme Mädchen dauert mich“, bemerkte der Anwalt. „Er wird seinen Vornamen nicht an ihr auslösen.“

„Meine Entlassung soll alles in Ordnung bringen“, versetzte Lord Duberley. „Wir wollen Verta ausstatten und dem jungen Paare zu seinem Fortkommen in der Welt beistehen.“

Und was Waldron anbetrifft, so lassen wir der Gerechtigkeit freien Lauf, nicht wahr, lieber Lord?“

Lotti hat unter Tränen, daß man etwas für

ihn tun möge. Der Gedanke, daß der Mann, den sie solange für ihren Vater gehalten, im Gefängnis lag, war ihr unerträglich. Wenn Herr Clavering schließlich nachdachte den Kopf und betonte die Unmöglichkeit, seine Freilassung zu erreichen. Doch versprach er Lotti, sein möglichstes zu tun, um am Tage der Gerichtsverhandlung ein mildes Urteil zu erwirken.

Allein dieser Tag kam niemals. Eines Tages brachte Herr Clavering dem jungen Mädchen die Nachricht, daß Herr Waldron in der Nacht aus dem Gefängnis entwichen sei. Wie er dies hatte möglich machen können, wußte niemand und Frau Clavering vertraute ihrem Schicksal, sie sei überzeugt, daß ihr Mann die Hand dabei im Spiele gehabt habe. Lotti entsetzte sich aller weiteren Fragen, aber sie dankte es dem alten Herrn in ihrem tiefsten Herzen.

Lord Duberley benahm sich sehr geneigt gegen Verta und ihren Gatten. Er ließ ihnen durch Herrn Clavering eine bedeutende Geldsumme einbüßigen, um es ihnen zu ermöglichen, an einem andern Ort die Zeit aufzuschlagen, da, wie er richtig vermutete, Hugo der Aufenthalt in Taunton gründlich verleidet war. Er hatte sich zum Beispiel seiner Nachbarn gemacht und war sehr geneigt, der Heimat baldmöglichst den Rücken zu kehren.

Seine Niedergeschlagenheit war groß, aber Verta hatte nicht darunter zu leiden. Er liebte sie wirklich in seiner egoistischen Weise und sie selbst trug die Enttäuschung merkwürdig leicht. Auf ihren Rat hin beschloß er, nach Australien überzusiedeln, um dort von neuem sein Glück zu probieren.

Und nun begann in Easton und Clifford ein Leben und Treiben, wie man es nie zuvor gekannt. Erich wußte in möglichst kurzer Zeit das alte Herrenhaus bewohnbar zu machen, damit seine Mutter ihr Heim darin aufschlagen könne, ehe er seine Hochzeitsreise antrete. Eine Londoner Firma übernahm es, in wenigen Wochen eine ganze Reihe von Zimmern für die

Holz und schwere hölzerne Türen, die sich nach innen öffneten. Ausländer sollen der Vorstellung nicht beigewohnt haben. Die engen Zugänge waren bald verstopft, so daß nicht mehr als 300 Menschen entkommen konnten. Der Rest der Theaterbesucher wurde buchstäblich zu Tode getrampelt, oder in niedergedrücktem Zustande den Flammen überlassen. Es verlautet, daß der Belagerungszustand erklärt und der Ordnung wegen das Feuerrecht erklärt werden wird, sobald die Landmiliz die Stadt erreicht wird.

Luftschiffahrt.

* Bitterfeld, 18. Febr. Der neue Motorballon der Motorluftschiffahrtsgesellschaft von 5800 Kubikmeter Inhalt machte heute mittag seine erste Probefahrt in der Umgegend von Bitterfeld. Die Fahrt dauerte etwa 4 1/2 Stunden und bestrich in jeder Beziehung. Besonders bemerkenswert war der vollkommen ruhige Gang des Motors und der Schrauben der bewirkte, daß die Vibration der Gondel im Verhältnis zu anderen Motorballons kaum zu merken war. Es werden in den nächsten Tagen bei günstiger Witterung noch eine Reihe von Fahrten veranstaltet werden, die der Ausbildung weiterer Personals dienen sollen. Eine andere Mitbung besagt: der hier stationierte neue lenkbare Parashallballon III (58 Meter lang) unternahm heute nachmittags 2 45 Uhr die erste Probefahrt, die bei schwachem Winde ohne Störung vorstatten ging. Aufstieg, Fahrt und Landung, etwa 150 Meter vor seiner Halle, verliefen elegant, das Luftschiff gehörte spielend der Hand des Führers, Hauptmann v. Rehr, der nebst 4 anderen Herren in der Gondel sich befand.

Soziales.

* Berlin, 17. Febr. Im Reichstagsgebäude fand gestern abend eine Sitzung des Ausschusses der Gesellschaft für Soziale Reform statt, die vom Vorsitzenden der Gesellschaft, Staatsminister a. D. Fhr. von Berlepsch geleitet wurde. Erschienen waren u. a. die Herren Dr. Freund, Vorsitzender der hiesigen Landesversicherungsanstalt, Prof. Dr. Franke und Gewerkschaftsbeisitzer Bernhard Berlin; die Zentrumsabgeordneten Dr. Beyer, Justizrat Trimbom, Giesberts, Schiffer und Buz; ferner die Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister Ruvo-Hagen, Dr. Kohnke, Dr. Böttcher und Wehrens (v. B.). Zunächst wurde zum Arbeitskammergesetz, das die Kommission des Reichstags gegenwärtig beschäftigt, eine Resolution gefaßt, in der u. a. gefordert wird: 1. Die Errichtung von Arbeitskammern erfolgt durch Anordnung des Bundesrats; dabei sollen Anträge von Beteiligten angemessene Berücksichtigung finden. 2. In die Arbeitskammern sind Reichs-, Staats- und Gemeindebetriebe, sowie die Betriebe der Verkehrsgewerbe ohne Ausnahme einzugliedern. 3. Den Arbeitskammern ist eine Abteilung für die Angelegenheiten der in dieselben einbezogenen Betriebe anzuschließen. 4. Wahlberechtigt sind alle 21 Jahre alten und wählbar alle 25 Jahre alten Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter. 5. Die Kammermitglieder erhalten ihr Mandat auch dann, wenn ihre berufliche Tätigkeit über ihre Stellung im Dienste während der Wahlperiode sich ändert. 6. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter und der Sekretär der Kammer sind von der Aufsichtsbehörde nach Maßgabe einer mindestens je drei Namen enthaltenden, von den Abteilungen gemeinsam aufgestellten Vorschlagsliste zu ernennen. Der Ausschuss beschloß ferner, durch geeignete

Dame herzurichten, und sich erwartete nun mit größter Sehnsucht die Ankunft des Schiffes, das sie nach England bringen sollte.

Dotti, die noch immer als Gast im Hause Clavering weilte, kletterte vor der ersten Begegnung mit ihrer zukünftigen Schwiegermutter. Sie fürchtete, den Ansprüchen nicht zu genügen, welche diese an die Frau ihres einzigen Sohnes stellen konnte, und malte sich alle möglichen Schreckbilder aus für den Tag ihres Eintreffens. Wie angenehm aber wurde sie enttäuscht, als sich eines Tages freudig strahlend, eine Dame am Arm, in das Zimmer trat, und sie ihr zuführte mit den Worten:

"Das ist unsere Mutter, mein süßes Lieb." Dotti hatte nie eine Mutterliebe gekannt, nie geahnt, wie Lieber für ihre Mutter fühlen können, bis diese sanften Lippen die ihrigen berührten und zwei weiche Arme sie zärtlich umschlangen. "Seien Sie gut gegen meinen Jungen, liebes Kind", sagte die süße Stimme, "und wir werden einander lieblich lieben."

Die lebenswichtige Australierin gewann jedermanns Herz, und als sie bei der Hochzeit ihres Sohnes in der Öffentlichkeit erschien, waren alle der Ansicht, daß es keine stattlichere Herrin des alten Hauses geben könne.

Jahre sind vergangen. Die Mauern von Marstonhall hallen wieder von Kinderstimmen und flüchtige Fußschritte durch die weiten Gänge der Hallen. Ein neues Geschlecht wächst in dem alten Hause heran. Zwei prächtige Knaben und eine kleine Maid Charlotte, das Ebenbild ihrer Mutter, bilden das Glück und die Freude der Großeltern. Aber der Großmutter bevorzugter Erbkling ist der kleine Erbe, dessen einnehmende Züge sie so lebhaft an den vormaligen Gatten erinnern, der seit einem Jahre in der Familiengruft von Marstonhall ruht. Erich hat den heftigsten Wunsch der geliebten Mutter erraten und die sterblichen Überreste des Vaters nach England überführen lassen. Es ist ihr ein großer Trost, daß sie an seiner Seite ihre letzte Ruhestätte finden wird. Doch nach menschlichem Ermißnen hat sie noch viele Jahre vor sich, denn sie lebt neu auf in der Liebe des Sohnes und der Tochter und in der anerkennenden Zärtlichkeit der Kinder, welche der Himmel ihnen geschenkt.

— Ende. —

Personen Erhebungen über die Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter angestellt und in den Tagen vom 4. bis 6. März d. J. in Frankfurt a. M. die vierte Generalversammlung der Gesellschaft abgehalten. Die Tagesordnung soll sein: Referate und Diskussion über das Thema: "Das Recht und die Versicherung der Privatangehörigen", dann Rechenschafts- und Kassenbericht der Gesellschaft und Wahlen zum Ausschuss.

Provinzielle Nachrichten.

* Anhalt, 18. Febr. Dem pensionierten Oberbrieftäger Theodor Tenbrink von hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Düsseldorf, 18. Febr. Die Gerresheimer Glasbläserwerke, welche mehrere tausend Arbeiter beschäftigen, haben durch Anschlag bekanntgegeben, daß mit dem 12. März die Löhne der Glasmacher um 5 Pfennig für das Gütchenhundert und die Löhne der Pfleger und Schürer um 25 Pfennig für die Schicht herabgesetzt werden. Die entsprechenden Ausfälle werden vergütet angelegt; es soll also für die Arbeiter eine Sparsenke getroffen werden. Die Auszahlung dieser Gelder erfolgt mit 2 bis 3 W. täglich im Falle einer Betriebsaufhebung oder bei Krankheit von mehr als dreizehnwöchiger Dauer. Der ganze Sparbetrag wird ausbezahlt bei eingetretener Arbeitsunfähigkeit, Betriebs Einstellung oder falls der Arbeiter das 55. Lebensjahr erreicht hat.

* Elberfeld, 18. Februar. In der Gemischen Fabrik von Dapl & Wülfing stürzte ein 46jähriger Arbeiter, der während des Betriebes entgegen der Vorschrift einen Maschinenteil mit Schamotte verschmelzen wollte, ab und wurde von der in der Nähe befindlichen Transmissionschneise erfaßt und in Stücke gerissen.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 18. Febr. Heute früh bis 9 Uhr herrschte im Hafen infolge der von der Oberbehörde angetriebenen Eisbrecher eine betriebsmäßige Eisbrechung, daß einige Stunden jeder Verkehr vollständig ruhte und sogar große Seebunker festlagen. Erst nach vieler Mühe konnten staatliche Eisbrecher genügend Aufschloffen, damit der Schiffsverkehr wieder leidlich ausgenommen werden konnte.

— Frankfurt (Main), 18. Febr. Heute vormittag verübte ein Arbeiter Selbstmord durch Erschießen, nachdem er vorher auf ein Mädchen aus Unterliederbach mehrere Schüsse abgegeben hatte, wodurch das Mädchen lebensgefährlich verletzt wurde.

— Genua, 18. Febr. Ein Mann vom hiesigen Ulanenregiment und seine Braut, beide aus Sedbach, haben sich im Meer ertränkt. Was jetzt wurde nur die Leiche des Manns gefunden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 20. Febr. (Tödtet jede Fliege! Obwohl die Zeit der Fliegen noch nicht gekommen ist, erscheint diese Warnung gerade jetzt angebracht. Denn es sind genug Fliegen da, die sich in Säulen und Wohnräumen herumtreiben, und diese Fliegen eben, von denen die nächsten Generationen, die Milliarden von Fliegen des nächsten Sommers herabzuwandern werden! Jede Fliege legt mehrere Male im Jahre 100 bis 150 Eier, nach 12 Stunden schon kriecht die Larve aus, nach zwei Wochen entsteht die Puppe, nach weiteren 14 Tagen ist die Fliege vollkommen entwickelt, und nach acht Tagen kann jede einzelne schon Mutter von 100 Kindern sein. Der folgende Monat ist noch nicht zu Ende, so legen ihre 100 Kinder für sich wieder je 100 bis 150 Eier, die Großmutter aber legt auch selbst noch öfter Eizellen, und so geht die Produktion durch zwölf Generationen in einem einzigen Jahre bereit ins Riesenhafte fort, daß, wie man berechnet hat, eine einzige Fliege, die hinterm Ofen den Winter überdauert, es im nächsten Sommer bis zu einer Nachkommenschaft von 200 Millionen bringen kann. Dann wundern man sich, woher die Fliegen kommen! Man gebraucht allerlei Mittel gegen dieses lästige Ungeheuer, vernichtet es auf jede denkbare Art, aber immer neuen Zugug gibt es. So begreift man welche Wohlthat man sich selbst und der Menschheit aufzählt, wenn man gerade jetzt jede Fliege tötet, deren man habhaft werden kann! In Nordamerika hat das staatliche Gesundheitsamt die radikale Vernichtung der Fliegen vorgeschrieben. Bei uns aber sind sie nicht minder gefährlich als drüben. Wissenschaftlich ist längst erwiesen, daß gerade die Fliegen am allermeisten Krankheiten übertragen. Man hat an jeder einzelnen Fliege 50 000 bis 80 000, sogar bis 100 000 Bakterien gefunden! Was nützen alle gesundenheitsgemäße Lebensweise, was nützen alle hygienischen Einrichtungen, wenn wir uns nicht auch gegen die Gefahren der Fliegen schützen.

+ Daufbarkeit +

Lungen- u. Asthmaleidenden,

zur gef. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitigen Versand unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die Inseraten-Aufnahme nachmittags 5 Uhr zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 21. Februar.

St. Clara.
7 Uhr hl. Messe.
Die Andacht fällt aus.
St. Agnes.
(Gymnasium.)
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Gosptal.)
1 1/2 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Mittwoch.
6, 6 1/2, 7 und 8 Uhr hl. Messen.
9 Uhr Hochamt.
Nach allen hl. Messen wird die Messe ausgeleitet.
Donnerstag 1 1/2 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.
St. Clara.
Dienstag. Die Antonius-Andacht fällt aus.
Mittwoch. 1 1/2 Uhr hl. Messe, danach wird die Messe ausgeleitet.

Wegen Abhaltung der hohen Spezialkassen-Sitzung

Kapital
von 10-20 Tausend Mark
auf erste Hypothek auf Häuser in der Stadt gesucht. Pünktl. Zinszahlung.
Offerten unter K. L. 500 an die Exped. d. Bl.

Sum 1. Mai ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Dr. von Büninghausen,
Markt 3.

Jüngere

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten zum baldigen Eintritt oder zum 1. Mai gesucht.
Dietrichstraße 12.

Ein erfahrener

Färbermeister,

mit dem Färben und Bleichen von Gaze, X. Sp. und Stranggarn, leser Baumwolle, Seiden u. Bettschäumen, flüchtig wie auch rohe, vollständig vertraut sucht baldige Stellung.
Offerten unter F. D. 100 an die Expedition d. Bl.

1 Tischlergehülfe

auf bessere Möbel und 1 angehenden

Gehülfe,

der sich im Möbelsach weiter auszubilden wünscht, baldigst gesucht von
H. Marks, Tischlermeister,
Schloßstr. 1. B.

Tüchtige

Buntweber

für dauernde Beschäftigung gesucht
F. H. Hammersen, Akt.-Ges.,
Coblenzstr.

Wir suchen zu Ostern einen

Lehrling

für Kontor und Lager. Nestlanten mit dem Einjährigen-Bezeugnis werden bevorzugt.

Gehr. Westerhoff.

Die Dortmunder Automobil-Fahrschule mit 12 Automobilen

nur Burgwall 35

bildet Personen jeden Standes zu

„Verkehrs-Gaufreuren“

aus. Praktische und theoretische Ausbildung. Freier Stellen-Nachweis. Prospekte gratis.

Ing.: Heinrich Koeh.

Eine bessere

Oberwohnung

ist zum 1. April zu vermieten.
Gerh. Glentbrook

Verschaftliche

I. Etage

(Nordstr. 49) ist sofort oder später zu vermieten.
Mädes

Eintamilienhäuser

(groß und klein), an verschiedenen Stellen der Stadt zu vermieten oder zu verkaufen.

Bauplätze,

geeignet für Herrschaft- und Arbeiterhäuser, zu verkaufen. — Nur gegen geringe Anzahlung. —

Lagerplätze

mit Bahnanschluss zu vermieten.
H. Hiltpass, Baugeschäft,
Nordwall 18.

Gottesdienst-Ordnung.

Feier des 40jährigen Gebets in allen 3 Kirchen

St. Georg.

Sonntag, den 21. Februar.

6 Uhr Auslegung des hochwürdigsten Gutes; danach Hochamt.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Levitenamt und Predigt.
Danach Betstunden, und zwar:

11 1/2 Uhr für die Bauerschaften.
12 1/2 Uhr für die Oberklassen und die oberste Mittelklasse der Knabenschulen.

1 Uhr für die Oberklassen und die oberste Mittelklasse der Mädchenschulen und die Töchterchule.

2 Uhr für die Stadt.

2 1/2 Uhr für die Jungfrauen-Kongregation.

3 1/4 Uhr für den Gesellen-Verein.

4 Uhr für die Feldmark.

4 1/2 Uhr für den Mütter-Verein.

5 Uhr für den Lehrlingsverein und den Verein jugendlicher Arbeiter.

5 1/2 Uhr Predigt.

6 1/2 Uhr Schlussandacht.

Montag, den 22., und Dienstag, den 23. Febr.

6 Uhr Auslegung des hochwürdigsten Gutes; danach Hochamt.
7, 7 1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messen. (7 1/2 Uhr halten die Schulkinder der Oberklassen ihre Betstunde.

10 Uhr Levitenamt und Predigt.

Danach Betstunden, und zwar:

11 1/2 Uhr für die Kommunionkinder.

12 1/4 Uhr für den Arbeiterinnen-Verein.

1 1/4 Uhr für die Töchterchule.

2 Uhr für die Jungfrauen-Kongregation.

2 1/2 Uhr für den Mütter-Verein.

3 Uhr für den Lehrlings-Verein und den Verein jugendlicher Arbeiter.

3 1/2 Uhr Montag für Lohndi, Dienstag für Lohndi.

4 1/2 Uhr Montag für Sport und Holzwid, Dienstag für Hemden.

5 Uhr für den Gesellen-Verein.

5 1/2 Uhr Predigt.

6 1/2 Uhr Schlussandacht.

Anmerkung 1. Die Jungfrauen-Kongregation hat am Montag 1/7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, der Mütter-Verein am Dienstag um 8 Uhr.

Anmerkung 2. In allen 3 Tagen, von Sonntag morgen an, wird ein Vater im Reichthumle aushelfen.

Betstunden.

Am Sonntag, 21., Montag, 22., Dienstag, 23. Febr.

6 Uhr Auslegung des hochwürdigsten Gutes; danach Hochamt.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Levitenamt und Predigt.

1 1/2 Uhr die Kinder, welche auf die erste hl. Kommunion vorbereitet werden.

12 Uhr die Knaben der Ober- und Mittelklassen.

1 1/4 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen.

1 1/2 Uhr die marian. Jungfrauen-Kongregation.

2 1/4 Uhr der Arbeiter-Verein.

3 Uhr der Herz-Jesu-Verein.

1 1/4 Uhr der Verein christl. Mütter.

1 1/2 Uhr die Bauerschaften Elstern und Hohenhorst.

5 1/4 Uhr die marian. Jungfrauen-Kongregation.

6 Uhr Predigt und Litanei-Gesang (am 3. Tage Te Deum an Stelle der Litanei; danach sakramentaler Segen).

Anmerkung. Gemeinschaftliche hl. Kommunion haben: Sonntag 1/8 Uhr die marian. Jungfrauen-Kongregation und Dienstag 7 Uhr der Verein christl. Mütter.

Am Mittwoch ist 8 Uhr Hochamt und abends 1 1/2 Uhr Kreuzweg Andacht.

St. Joseph.

Sonntag, den 21. Februar.

6 Uhr Auslegungs-Hochamt.
8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Levitenamt mit Predigt

Betstunden.

1 1/2 Uhr die Bauerschaften.

12 Uhr die Knaben.

1 1/4 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen.

1 Uhr der Jugend-Verein.

1 1/2 Uhr die Jungfrauen-Kongregation.

2 Uhr der Josephs-Verein.

1 1/3 Uhr der Arbeiter-Verein.

3 Uhr der Mütter-Verein.

1 1/4 Uhr die Erstkommunikanten.

5 Uhr Schlussandacht mit Predigt.

Montag, 22. und Dienstag 23. Februar.

6 Uhr Auslegungs-Hochamt.

7 und 8 Uhr hl. Messen

Unter der 7 Uhr-Messe am Montag gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, am Dienstag gemeinsch. hl. Kommunion des Mütter-Vereins.

1 1/10 Uhr Levitenamt mit Predigt.

Betstunden.

1 1/2 Uhr die Erstkommunikanten.

12-3 Uhr wie am Sonntag.

1 1/4 Uhr Hohenhorst.

4 Uhr Museum.

5 Uhr Schlussandacht mit Predigt.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

zur Frühjahrsdüngung!

Aufgeschlossener Peru-Guano hat sich als Kopfdünger vorzüglich bewährt.

Unsere letzten Importe von hochprozentigem Peru-Guano betragen 102 711 Tons.

Küchenschranz-Spizen

in verschiedenen Dessins empfohlen

2. & 2. Communa.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Rosenmontag:
GROSSER

MASKENBALL
MASKENBALL

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments
Nr. 57 aus Wesel.

Einlaß 7¹¹. Anfang 8¹¹.

Demaskerade punkt 10¹¹.

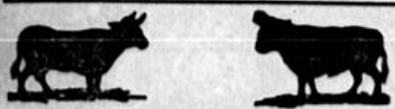
Die besten Damen- und Herren-Masken werden prämiert.

Durch Maskenscheur vereinigte Gelder sind an unsern Rendanten Herrn Joh. Herzog abzuführen.

Eintrittskarten: Im Vorverkauf 50 Pf.
An der Kasse 75 Pf.

Im Vorverkauf zu haben in den Sigarenhandlungen von W. Benning (R.-u.-Str.), Gebr. Moonen (Neutor), Wwe. Wiesenhöller (Nordstr.), sowie im Restaurant E. Rademaker (am Markt) bis Montag nachmittag 6¹¹.

Der Vorstand.



Empfehle zu Sonntag:
Prima Rindfleisch
per Pfd. 65 Pf.
prima Kalbfleisch
per Pfd. 85 Pf.
M. Goedhart,
Fleischhändler 353.

Wohnhandlung
Franz Behnen,
Bocholt.

Osterstr. 60. Telefon Nr. 311
Moselweine Mk. 0,80 bis Mk. 1,50
Rheinweine Mk. 1,00 bis Mk. 1,50
Ingelheimer (rot) Mk. 1,10
Bordeaux Mk. 1,00 bis Mk. 1,50
Malaga, old superior, Mk. 1,80
Madeira, best quality, Mk. 2,00
Portwein, very old fine, Mk. 2,00
Sherry, old, Mk. 1,80
Marsala gold, Mk. 1,60
Lacrimae Christi, Orig.-Etik., Mk. 2,00
Macon 1894 er Mk. 2,75
Frans. Kognak Mk. 4,00 bis Mk. 7,00
Deutscher Kognak Mk. 2,00 bis Mk. 5,00
Leere Flaschen von Weinen, bei mir
gekauft, werden für 10 Pf. zurück-
genommen.

Ein schönes
Arbeiterwohnhaus,
in gutem Zustande, am Markt gelegen,
ist unter günstigen Bedingungen bald
zu kaufen oder zu mieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Halte mich den geehrten Herrschaften
von Bocholt u. Umgegend zum Verkauf
von beim Hausputz und Umzug zurück-
gebliebenen
Kleidern und Schuhen
sowie **Festtagsstoffen**
bestens empfohlen.
Auch werden alle Möbel
angelaufen.

Frau Wwe. Eigener,
Wesel, Streufstraße.

Bestellungen können per Post
zute gemacht werden.

4-5000 Irdm.
Feldbahngleis,
600 mm Spur, ca. 10 kg schwer, mit
bezüglichen Wagen hat teilweise
geteilt und im ganzen abzugeben

Joseph Schlüter,
Tiefbau-Unternehmer,
Ramsdorf

Jeder Herr gewinnt
in seinem Kleiderkasten, wenn er
eine **elegante Garderobe**
... mit arbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sitz
und beste Verarbeitung bei billigster
Preisstellung.

Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Wesel-
brücke).

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe
Ein gut erhaltenes

Klavier
zu verkaufen.

Wo, zu erste in der Exped. d. Bl.
Mehrere schwere, alte, eichene
Gebäude
zu verkaufen.

Heinr. Teppe, Schöwig.

Hotel Steiner, Bocholt.

An den drei Karnevalstagen:

Grosse karnevalistische Konzerte.

Jeden vormittag von 11¹¹ Uhr ab:

Musikalische Matinee.

Karnevals Sonntag und Montag:

im Weinrestaurant Diners à part.
mit Tafelmusik à Couvert 3 Mk.

Abends: **Soupers**

von 6¹¹ Uhr ab à Couvert 2,50 Mk.

Sekt-Büfett.

Festnachts-Dienstag:

Großer karnevalistischer Trubel.

Treffpunkt sämtlicher urfidelen Masken.

Passé partout 75 Pf. Tageskarten 30 Pf.

Restauration Wolbring.



Auf,
zum fidelen Willn!

Rosenmontag,

vormittags von 11 Uhr ab:

Grosse humoristische Matinee

in den vorderen Restaurationsräumen,
ausgeführt von einer zufällig hier durchreisenden Kapelle von Fez (Marokko)
nach Paris.

Entree frei. Bier 10 Pf.

Nachmittags von 6¹¹ Uhr ab:

Allgemeiner großer
Maskenball
im Saal.

Entree a Person 50 Pf.

Karten von Sonntag ab zu haben im Restaurant.

Wer an den schönen Fastnachtstagen meine Lokalitäten mit
seinem Besuche beehrt, wird nicht fortgehen ohne zu sagen: „Es war
sehr schön; es hat mich sehr gefreut!“

J. B. von Beus:
Willy Hamelmann.



Verlege meine Wohnung von Niederbrücke 3
nach **Waisenhausstraße 17**
in das frühere Gieseler'sche Haus.

Wilh. Brauwers,
Anstreichermeister.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen

J. & A. Temming.

Holländ. Butterhaus.

Für die feucht-fröhlichen Fastnachtstage
empfehle

delikateten Heringsalat,

sowie andere pikante Gerichte,

die den schwersten Rater verschwinden machen.

Ostermarkt 41.

Karneval 1909!

Karneval 1909!

Zum Lindenhof.

Vis a vis Kempers Konditorei

Treffpunkt sämtlicher Maskeraden.

An den drei Karnevalstagen:

Grosser Preis-

Masken-Ball
und lustiges Karnevalstreiben in den von einem
Wohlfühl-Restaurant herrlich dekorierten Räumen.

An allen drei Tagen, morgens von
11 bis 1 Uhr:

närrisches Konzert
und Umzug durch alle Räume.

Kein Entree! Kein Aufschlag!

Außerdem habe ich für die Tage des langen Joseph
in Uniform engagiert, und die alte Kartenlegerin SUSE
hält sich in meinen Lokalitäten die drei Tage auf.

Wer an den Karnevalstagen was Schönes will erleben,
der muß sich zum Lindenhof begeben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

G. Lehmann.

Werkmeister-Verein Bocholt.

(Gegr. 1894.)

Fastnacht Montag, den 22. Februar,
abends 8 Uhr 11 Min.:

Großer
Maskenball
mit Militärmusik
in der Kronenburg.

Eintrittskarten an der Kasse: Fremdenkarten a 1 Mk.,
eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pf.

Närrische Abzeichen gratis.

Wegen des großen Andranges und der Kontrolle müssen
alle Karten sichtbar getragen werden.

Das närrische Komitee.

MAGGI Suppen

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit
MAGGI Suppen.

In Werk-In zu 10 Pf. für 2 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit
Wasser zubereiten. Angelegentlich empfohlen von
C. Teuwsen, Joh. Wilh. Teuwsen, Neustr. 17.

Adam-Pianos
zeichnen sich durch edle Klangfülle
und grosse Dauerhaftigkeit aus.
80 jährige Erfahrung
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel und Duisburg

Eising's Betten sind die besten.

Bettfedern und Daunen.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. - Ausstellung fertiger Betten.
- Reichhaltige Auswahl. - Billigste Preise. - Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Mühlgr. 10.

Gründung 1868. Fernsprech-Nachricht Nr. 353.

Heinrich Terstegge

Bocholt

Osterstraße Nr. 62.

Wohnungs-Einrichtungen

solider Ausführung.

Teppiche, Gardinen, Dekorationen

30 Musterzimmer!

Feinste Referenzen

Kaiser Wilhelm-Krieger-Verein.



Sonntag, den 28. Februar 1909,

abends 8¹¹ Uhr:

General- Versammlung

im Vereinslokal (Neuburg).

Tagesordnung:

1. Vorstandsbildung.
2. Rechnungsablage für 1908.
3. Wahl der Rechnungs-Revisionen
für 1909.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Berein der Webermeister

und verwandter Berufe

für Bocholt u. Umgegend.

Fastnachts-Montag,

abends 8¹¹ Uhr beginnend, im H.

Saal des Vereinslokales:

**Fastnachts-
Feier**

in althergebrachter

Weise.

Der Vorstand.

NB. Zugang durch die Küche.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte,

IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.

IBACH-Pianos mit eingebautem

Klavierreglerapparat, Pianolas mit

Thermometer und Metronom, sowie

Harmoniums, empfiehlt in reicher

Auswahl zu sequenzen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.

Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,

gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-

paratur oder Stimmung wende man

sich an die mehr als hundertjährige

Erfahrung des durch vier Genera-

tionen bestehenden Hauses

IBACH

Bleibe treu

ein jeder Käufer der allein echten

Stedenpferd-Zerfahnen-Beise

von Bergmann & Co., Wadobent,

„Schuhmarkt“, Stedenpferd,

beim es ist die beste Beise gegen alle

Wundgeschwüre, Fieber und Gicht-
schläge, in e Mittelst, Fieber, Gicht,
Blutigen, Rube des Gesichtes etc.

a Stück 50 Pf. bei

Geschw. Höpfer, Drog.

Bei Zahnschmerzen

besten auf der kleine Dr. Buehns

bestimmte Zahnschmerzmittel, a Pf. 60 Pf.

Gebr. Steiner, Drogerie.

Wassermangel

wird beseitigt durch das Spezialgeschäft

zur Ausführung von

Brunnen- und Tiefbohrungen

Wilh. Stappan, Viarsen, Rhld.

Weg. 1899.

Erfolg in vielen Fällen noch möglich,

wo bereits ausgeführte Arbeiten

mangelhaft geblieben sind, durch die

vergeblich waren Ausführung moderner

Pumpen- und Ventilometer-Anlagen.

Kostenanschläge, Zeichnungen, Besuche

auf Wunsch kostenlos.

Eine sehr feine

Bade-Einrichtung

für Rohlenheizung zu haben bei

Frau Wwe. Eigener, Wesel,

Neustraße.

Nr. 49.

S. Berlin, 18.

5¹¹ Uhr fand im

Bocholt des Kon-

zils der Bocholter

Uhr dauerte und

fragen der Herr

Bermaltung bef

S. Berlin.

Komm. fion des

auch über eine

verbandes

a. a. f. f. f. f. f.

loft. Die Witz

der Beten der

aufführung, b

Beamen mit

Teil der Eing

Tagesordnung

Erörterung, der

zur Kenntnis

S. Neustadt.

Medienburg St

großherzoglich

neue Herrsch

leuburg-Stel b

dem Landesher

vor kurzem berei

burg-Schwerin u

schreiben beid

reform Abreide

Sprecher der D

Neu-Brandenbu

Landbesitzung

Veränderung d

Wiederherstell

notwendig erka

sein einziger W

Verfassungstref

und dadurch m

die Teilnahme

Widerstandes

ermöglichen. U

Ziele unter Un

Wahnsinnigen

machen, doch

Deputation, ih

dah er alle Mit

notwendig erka

in erste Emög

* Wien, 18.

melbet, daß ge

von ser-Bisch

lich Bauern, von

Unteroffizier

abgegeben

überließ 2 Sch

wache ihren Weg

Seite noch 2 Sch

reichlichen Mann

worben, ob auf

* Wien, 18.

Befehlung der

bische Bauern ist

Telegr. Korz. Bur

Einheitsfesseln v

Wien, 18. F

die lokale Gali

verweigert, der

schien, sich sofor

Da nicht eher

ungarische Konf

glicher Warena

fulat mit Steine

* Konstantinop

hat gestern streng

Erklärung der

anderen Oken

tungen solle mit

werden.

* Sofia, 18. F

in der Umgegend

gefist Erdbebe

flüchtigen fühlbar

höher Vorwissen

größtenteils ob